© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Hesperidenrassen.

Von *H. Fruhstorfer*, Genf.

Cclaenorrhinus aurivittata **mahaca** subspec. nova.

♂♀ am nächsten *C. cameroni* Distant, aber ohne weiteres von der Perakform, welche ich in Anzahl auch in Siam fand, zu differenzieren durch eine fast doppelt so breite und intensiv chrom- statt fahlgelbe Schrägbinde der Vdfgl.

Patria: West-Sumatra, 6 ♂♀ Coll. Fruhstorfer.

Pirdana distanti **niasica** *subspec. nova.*

♂ am nächsten *P. distanti pavona* Nicév. von Java und von dieser Rasse zu *distanti albicornis* Elwes von Nordborneo überleitend. Der orangefarbene Analfleck kürzer als bei *albicornis*, aber fast doppelt so breit wie bei der Javarasse. Auf der Unterseite der Htfgl. markieren sich die Unterschiede noch deutlicher, weil der orangefarbene Fleck fast dreimal so breit erscheint als bei der Javaform. Die Gesamtfärbung der Unterseite im allgemeinen jedoch mehr der Borneo- als der Javarasse genähert.

Patria: Insel Nias.

Die Collectivspecies bewohnt ganz Makromalavana und wird hier zum ersten Male von einer Satellitinsel des Gebietes erwähnt. Die Art ist überall selten. Dr. Martin hat auf Sumatra in 13 Jahren nur ein ♂ gefunden; ich war auf Java glücklicher, weil allein 3 Exemplare an Nicéville verschenkt habe, der auf diese seine „*pavona*" gründete.

Tagiades toba nana Elw.

Diese von Elwes aus „Assam" (Händleretiquett) beschriebene Rasse liegt mir jetzt in einem mit der Elwes'schen Figur (T. L. S. 1896, t. 20 f. 13) so genau übereinstimmenden Exemplar aus Nias vor, daß für mich kein Zweifel bleibt, daß die Type selbst aus „Nias" stammt, umsomehr als auch Swinhoe in Lep. Indica *toba* und *nana* nicht aus Indien erwähnt. *Nana* hat nur etwas kräftigere schwarze Punktflecken der Oberseite als *toba* Nicév. Uebrigens soll auch *toba* mit *menanto* Plötz 1885 zusammenfallen. Trifft dies zu, dann haben wir zu unterscheiden: *T. menanto menato* Plötz, Malav. Halbinsel. Borneo (Swinhoe), *T. menanto toba* Nicév, 1896. Nord-Ost-Sumatra. Java (Swinhoe). *T. menanto nana* Elw. 1896. Nias.

Neue Catagramma-Rassen.

Von *H. Fruhstorfer*, Genf.

Catagramma codomannus vindex subspec. nova.

Diese Form bildet eine natürliche Fortsetzung der *C. codomannus paulistanus* Fruhst. von São Paulo mit allen Charakteren einer südlicheren Rasse. Wir beobachten bei ihr eine Verschmälerung der roten Mittelbinde der Vfgl. und ein weiteres Zurückweichen des roten Feldes der Hfgl. *paulistanus* und der nördlicheren *codomannus* F. von Rio de Janeiro und Espirito Santo gegenüber. Während auf dem Wege von Norden nach Süden aber die roten Partien sich gradatim vermindern, nimmt im selben Maße der gelbliche Präapicalfleck der Vfgl. an Größe zu. Er ist nur punktförmig bei *codomannus*, zu einem undeutlichen Streifchen erweitert bei *paulis tanus* und bereits zu einer markanten Binde entwickelt bei *vindex*.

Auch auf der Unterseite haben wir eine von Provinz zu Provinz fortschreitende Abstufung der hier zu einer Binde ausgeflossenen Präapikalstreifung zu konstatieren. Ein schmales Bändchen bei *codomannus*, eine markante Binde bei *paulistanus* und ein fast den ganzen Apicalteil überziehendes Feld bei *vindex*. In derselben Weise verbreitert sich auch von Fundort zu Fundort die gelbe Anteterminalbinde der Hfgl. und die blauen Halbmonde in der schwarzen Medianbinde.

Interessant ist dann noch die Analogie der Progression der gelben Aufhellung der gesamten Oberfläche der Unterseite der Hfgl. mit *Cat. pygas eucale* Fruhst. vom selben Fundort.

Patria: Santa Catharina. Type im Museum in Genf.

Catagramma sorana **callaecia** subspec. nova.

Etwas größer als brasilianische Exemplare und oberseits leicht zu unterscheiden durch ein verbreitertes rotes Querband der Vdfgl. und ein verlängertes rotes Feld der Htfgl. Die Unterseite steht der Rasse aus Bahia am nächsten und zeigt dasselbe vermehrte Gelb, den südlicheren Formen gegenüber. Patria: Venezuela, Type am Museum in Genf. Der Venezuelarasse schließt sich die Peruform an, die genau die Mitte hält zwischen *sorana* Godart von Paraguay und *callaecia* von Venezuela. Die von Herrn Röber im Seitz V. p. 496 als *latona* erwähnte Form liegt mir in mit der Abbildung von Butler ziemlich übereinstimmenden Exemplaren aus Bolivien vor.

Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens.

Eine botanisch-zoologische Skizze aus dem polnischen Werke „Wykopaliska Staruńskie" (Die Ausgrabungen in Starunia).

Von *Friedrich Schille* in Nowy-Targ (Galizien).

(Fortsetzung.)

Lucanidae.

174. *Lucanus cervus* L.

Scarabaeidae.

175. *Aphodius subterraneus* L.
176. „ *fimetarius* L.
177. „ *plagiatus* F.
178. „ *inquinatus* Hbst.
179. *Geotrupes stercorarius* L.
180. *Melolontha vulgaris* F.

Zusammenstellung der Familien und der Artenzahl:

1. Carabidae	36	Arten
2. Haliplidae	4	„
3. Dytiscidae	30	„
4. Gyrinidae	4	„
5. Staphilinidae	2	„
6. Siephidae	2	„
7. Liodidae	1	„
8. Hydrophilidae	25	„
9. Cantharidae	2	„
10. Coccinellidae	1	„
11. Dryopidae	4	„
12. Heteroceridae	2	„
Uebertrag:	113	Arten

unterwegs geschlüpft und hatte das beiliegende Futter (Schlehe) benagt. Die anderen schlüpften im Laufe des nächsten Tages. Sie gediehen anfangs ganz prächtig, aber trotz sorgfältigster Pflege gingen sie nach der letzten Häutung ein, bis auf eine, die einen ebenfalls farblosen, schwachen Cocon spann. Zur Verpuppung darin kam es aber nicht. (Anm. d. Red.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Uebertrag:	113 Arten
13.	Elateridae	6 „
14.	Buprestidae	1 „
15.	Tenebrionidae . . .	1 „
16.	Cerambycidae . . .	5 „
17.	Chrysomelidae . . .	24 „
18.	Curculionidae . . .	23 „
19.	Lucanidae	1 „
20.	Scarabaeidae . . .	6 „
	Summa	180 Arten

Der vorstehende Ausweis der vorgefundenen Käfer enthält, abgesehen von einigen wegen der schlechten Konservierung nicht näher zu bestimmenden Arten, ihrer 180. Am zahlreichsten sind die Familien der Carabidae (36), Dytiscidae (30), Hydrophilidae (25), Chrysomelidae (24) und Curculionidae (23) vertreten; auf andere Familien entfallen nur ein oder einige Repräsentanten. In der Reihe der Repräsentanten dieser Fauna finden wir auch zwei Arten aus dem weiten Osten Europas, welche heute bei uns im Lande nicht mehr vorkommen, namentlich: *Eusomus acuminatus* Boh. und *Stephanocleonus ferrugineus* Fisch., welche darauf hinweisen, daß im jüngsten Pleistocän die Steppe viel weiter gegen Westen und zwar bis an den Fuß der Karpathen reichte.

Die ganze jungdiluviale, dem Mammut und Nashorn gleichzeitige Fauna hat einen ausgesprochenen Charakter der Gegenwart und weist nur geringe Differenzen gegen die heute in diesem Landstriche sich vorfindenden auf. Die vorwiegende Artenanzahl ist nämlich aus Individuen zusammengestellt, die man heute noch sowohl im Flachlande als auch im Vorgebirge der Karpathen vorfindet. Eine kleine Zahl ist nur dem Gebirge eigentümlich. Zu dieser zählen: *Callidium aeneum* Deg., *Gaurotes virginea* L., *Chrysomela coerulea* Ol., *Chr. purpurascens* Germ., *Chr. marcasitica* Germ., *Orina alpestris* Schm. und *Hyphera comata* Schh. Alle die vorgenannten Insekten sind vorzüglich erhalten. Es ist nicht nur die Struktur des Chitinpanzers mit seinen kleinsten Details (häufig noch mit Härchen und Schuppen), sondern auch die Farbe, welche das lebende Individuum getragen, erhalten, was sehr viel zur genauen Bestimmung der einzelnen Formen schon nach den Flügeldecken ermöglichte.

In ökologischer Hinsicht treten in dieser Fauna auf: Formen, ausschließlich in Wäldern lebend, vorwiegend im Laubwalde *(Elateridae, Buprestidae, Cerambycidae, Lucanus, Melolontha)*, im Gebüsch, an offenen Stellen, sowohl trockenen *(Opatrum sabulosum* L.), als auch nassen, auf Wiesen *(Chrysomelidae)* und Naßgallen *(Dryopidae, Heteroceridae)* oder in Sümpfen und stehenden oder fließenden Gewässern *(Haliplidae, Dytiscidae, Gyrinidae, Hydrophilidae)*, in Exkrementen der Säugetiere *(Scarabaeidae)*, im Aas *(Silphidae)* und in faulenden Pflanzenresten. Manche Formen wie: *Coelambus lautus* Schaum, *Philydrus bicolor* F., *Berosus spinosus* Steo., sind für salzquellenhaltige Gegenden charakteristisch.

Halbdecker (Hemiptera).

Von Dr. *M. Lomnicki.*

Picromerus bidens L.

Ein einziges, fast ganz erhaltenes Exemplar, es fehlen die Füße. Am Kopf sind erhalten: die Augen (die Netzhaut sehr gut sichtbar), die rechte Antenne und der Stachel des Rüssels mit Rudimenten der Scheiden. Das Pronotum metallgrünlich, gerunzelt, zu beiden Seiten in die charakteristischen Dornen verlängert. Das Metanotum (Scuteltum) und die Deckflügel sehr gut erhalten auf lichtbraunem Grunde dunkel punktiert (mit vertieften Punkten), grünlichmetallisch glänzend. Im allgemeinen mit der jetzt lebenden Form identisch. Körperlänge 10,5 mm, Breite 7 mm. Pronotum 7,5 mm breit.

In ganz Europa, im Frühjahr an Birken häufig.

Nabis ferus L.

Ein einziges Exemplar, von welchem erhalten sind: Der Thorax samt Hüften und das Abdomen mit Flügeln. Die Gestalt und Struktur des Pronotum vollkommen der des lebenden Tieres gleich. Die Seiten und Mitteleinbuchtungen des Pronotums deutlich. Die Farbe ist ein schmutziges Fahlbraun, dunkler als beim lebenden Tiere. Die Länge des erhaltenen Körpers ist 3,5 mm.

Vulgär in Gebüsch sowohl an trockenen wie feuchten Stellen.

Hydrometra rufoscutellata Latr.

Erhalten sind nur der mittlere Teil des Mesothorax samt sechs Abdominalsegmenten. Die hinteren Ecken des sechsten Segmentes ahlförmig ausgezogen. Der Hinterrand des sechsten Segmentes zwischen den ahlförmig verlängerten Auswüchsen von der Rückenseite gerade, auf der Ventralseite tief buchtig ausgeschnitten. Die Hüften des zweiten und dritten Fußpaares erhalten. Die Länge des erhaltenen Körpers (vom Metathorax bis zum sechsten Abdominalsegment) 11 mm.

Nicht selten im ganzen Lande, sowohl im Flachlande als auch Vorgebirge.

Hydrometra thoracica Schm. cf.

Erhalten sind: Der Meta- und Mesothorax samt Abdomen, aus sechs Segmenten bestehend. Die Hinterecken des letzten Segmentes zu kurzen, dreieckigen, stumpfen Auswüchsen verlängert. Vom zweiten und dritten Fußpaar sind die Beine, jedoch ohne Tarsen, erhalten. Die Länge des Körpers (vom Metathorax zum sechsten Abdominalsegment) ist 9 mm.

Gemein im Gewässer des ganzen Landes. (Bestimmt durch Professor St. Smereczyński.)

Ranatra linearis L.

Erhalten sind: Der Meso- und Metathorax (ohne die Auswüchse) und zwei Fußpaare (die mittleren und hinteren) von welchen das zweite Paar aus Hüften, Schenkel, Tibia und Tarsus (jedoch ohne Krallen), das dritte Paar aus Hüften und Schenkel besteht. Die Tibien des zweiten Paares sind mit den charakteristischen Dornenreihen besetzt. Die Deckflügel ganz deutlich geädert, dicht den Flügeln und dem Hinterleib angeschmiegt, so daß die einzelnen Leibesringe sehr gut unter ihnen sichtbar sind. Die Farbe wie bei lebenden Stücken schmutzig-fahlgelblich, mit dunkelbraunen Tibien- und Tarsusenden. Das Mesonotum mit Ausnahme der fahlgelblichen Haare in der Mitte schwärzlichbraun, glänzend.

Die Länge der erhaltenen Partien (Abdomen samt Meso- und Metathorax): 23,5 mm.

Häufig am Grunde von Teichen und Sümpfen, wo sie sich faul bewegt, gewöhnlich mit Schlamm verunreinigt, ein Zweigstück, welches im Schlamm versenkt ist, imitierend.

Notonecta Fabricii Fieb. *(glauca* L.).

Zwei stark verunstaltete Exemplare: das eine ohne Kopf, jedoch mit Pro- und Mesothorax, Deckflügeln und Hinterleib, das zweite wohl mit Kopf, doch ist solcher zerdrückt, mit ganzem Prothorax, jedoch mit unvollständigem Abdomen und nur mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens - Fortsetzung 58-59